

Pepe Escobar: Irans Strategie des Zermürbungskriegs

Pepe Escobar ist Journalist, politischer Analyst und Autor. Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL> Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f>

#Glenn

Willkommen zurück. Heute sind wir mit Pepe Escobar verbunden, einem politischen Analysten und Autor, der sich auf den eurasischen Kontinent konzentriert. Vielen Dank, dass Sie wieder dabei sind. – Sehr gern, Glenn. – Ich wollte über den Iran sprechen, natürlich, während die Welt mit Schock und Entsetzen zusieht, was dort geschieht. Ich denke oft an den US-General Wesley Clark – er sagte einmal über die Zeit nach den Anschlägen vom 11. September, dass es einen Plan gegeben habe, sieben Länder auszuschalten: Iran, Irak, Syrien, Libanon, Libyen, Somalia und Sudan.

Und natürlich war das große Finale der Iran. Selbst Bush stellte den Iran später auf die „Achse des Bösen“. Warum ist das für die Amerikaner so wichtig? Weil dies ein ganz anderes Ziel ist als das, was sie in den letzten 30 Jahren hatten. Alle US-Präsidenten, so schien es, wollten mehr oder weniger den Iran ins Visier nehmen. Sie alle verwendeten dieselbe Rhetorik wie Trump, aber sie wussten, dass es zu viel wäre – zu groß, um es anzugehen. Und trotzdem ging Trump den ganzen Weg. Was sehen Sie hier als die strategische Bedeutung? Abgesehen von dem, Sie wissen schon, „Befreiung der Mädchen“ und all dem, Unterstützung der Protestierenden – diesem Unsinn?

#Pepe Escobar

Nein, Glenn, das ist viel komplizierter. Iran ist der Heilige Gral. Ich bin einer der letzten altmodischen Auslandskorrespondenten auf dem Planeten. Ich war in Afghanistan vor, während und nach dem 11. September, und ich war im Irak vor, während und nach dem Krieg. Ich war in den 2000er-Jahren viele Male im Iran, auch damals, als Rumsfeld und das Cheney-Regime über „Bombardiert den Iran“ sprachen. Das war tatsächlich John McCains ständige Parole jede Woche. Wir wussten also alle, dass Iran der große Preis war. Das war es immer – laut dem Project for the New American Century, laut „Clean Break“, laut dem zionistischen Einfluss in Washington schon in den 1990er-Jahren, überall. Natürlich konnten sie es damals nicht tun. Und was das berühmte Zitat von Wesley Clark tatsächlich sagt, ist, dass sie alle erwischt haben.

Und natürlich war das einzige fehlende Puzzleteil der Iran. Also war dieser Krieg geplant. Man kann sagen, er war seit den späten 1990er-Jahren geplant – tatsächlich nicht nur in den letzten 20 oder 25 Jahren, sondern noch früher, im vorherigen Jahrtausend. Und jetzt haben sie den perfekten Überbringer gefunden – was einige meiner chinesischen Freunde, Gelehrte, „den Pavian im Weißen Haus“ nennen. Ich liebe das – der barbarische Pavian im Weißen Haus, völlig kontrolliert von Zionisten, nicht nur von Netanjahu, sondern von dem Kreis um ihn herum, der internationalen zionistischen Allianz, insbesondere der finanziellen. Und natürlich sein innerer Kreis – die Menschen, auf die er tatsächlich hört – es gibt viele von ihnen, und sie verdienen eine Menge Geld an diesem Krieg.

Und das schließt alle ein, angefangen mit dem entsetzlichen Jared Kushner. Das sollte eigentlich schon eine eigene Untersuchung sein, ganz offensichtlich, denn es gibt in den USA keinen echten investigativen Journalismus mehr. Man sieht das nur noch auf Substack-Konten, zum Beispiel. Aber wie Kushner profitiert – schon angefangen, als er das Weiße Haus nach Trump 1.0 verließ, als er die ersten 2 Milliarden Dollar für seinen Affinity-Partners-Fonds direkt von MBS erhielt. Im Grunde hat MBS Kushner einen Scheck ausgestellt. Und jetzt ist der Preis noch höher – es sind 5 Milliarden Dollar. Er bekommt 5 Milliarden von den Saudis, um Kushner zu fördern. Natürlich, der Vater von Ivanka, sagen wir es so – und das eigentliche Gehirn in diesem Paar ist nicht Jared Kushner, sondern tatsächlich Ivanka.

Er ist absolut abscheulich – ein zwielichtiger, billiger Immobilienunternehmer. Aber natürlich hat Trump auf ihn gehört, und das ist sehr, sehr gefährlich. Er war der Hauptverkäufer dieses Krieges, von Angesicht zu Angesicht mit Trump – oder, man könnte sagen, von Ohr zu Ohr. Und alle profitieren: Lutnick, Chris Wright, der Energieminister – sie alle. Für sie ist es auch finanziell eine Gratisfahrt. Das große Ganze ist natürlich Eretz Israel, Großisrael. Und das, so sagen sie, schreitet schnell voran, wenn sie die einzige regionale Supermacht ausschalten können, nämlich den Iran – den einzigen Konkurrenten Israels um die Vormachtstellung in Westasien. Es gab also nie eine wirkliche Planung darüber hinaus. Sie dachten, es würde ein Enthauptungsschlag werden und die ganze Sache wäre an einem Wochenende vorbei.

Und am Montag hätten wir „Mission erfüllt“ gehabt, weißt du – die Wall Street wäre durch die Decke gegangen und all das. Das war der Plan. Aber die Dinge begannen eine halbe Stunde nach dem Enthauptungsschlag am 28. Februar gegen Ayatollah Khamenei und einen Großteil der Führung aus dem Ruder zu laufen. Sie hatten keinen Plan B – und sie haben immer noch keinen. Und was gerade ein paar Minuten passiert ist, bevor wir zu sprechen begannen, ist absolut außergewöhnlich. Wir alle hatten den Beginn der echten Autobahn zur Hölle erwartet – die Bombardierung des iranischen Stromnetzes –, aber es gab einen Stopp. Trump hat wieder einmal zurückgezogen. Und warum? Weil er sich die Zahlen ansah, er sah sich die Märkte an, er sah sich Gold an, er sah sich den Anleihemarkt an – und offensichtlich setzte Panik ein. Also musste er zurückrudern.

Und im Moment sind fünf Tage vergangen – wir wissen nicht, wie sich das entwickeln wird. Aber das Interessanteste ist, dass die Iraner wenige Minuten später online gingen und im Grunde der ganzen

Welt mitteilten, dass der Präsident der Vereinigten Staaten ein Lügner sei. Es finden derzeit keine Gespräche statt. Und das hören wir von Araghchi, dem Außenminister, von Qalibaf, dem Parlamentspräsidenten, und von anderen politischen Quellen in ganz Teheran. Er hat sich das ausgedacht. Und der Hauptgrund – so sagen es Finanzanalysten – ist der Anleihemarkt. Als Trump sah, dass der Anleihemarkt völlig außer Kontrolle geriet, mit Renditen für zehnjährige Staatsanleihen, die 5 % erreichten, tatsächlich über 5 % stiegen, dann auf 4,5 % zurückgingen und jetzt bei etwa 4,4 % liegen, wurde ihm klar, dass sie wieder steigen könnten.

Die Vereinigten Staaten können mit so hohen Anleiherenditen einfach nicht überleben – so einfach ist das. Sie können nichts finanzieren; das System bricht finanziell zusammen. Die Hypothekenzinsen in den USA steigen auf 7 % oder 8 %. Das ist selbstmörderisch. Viel wichtiger als der Ölmarkt selbst ist jedoch die eigentliche Bedrohung für den Ölmarkt durch die Situation in der Straße von Hormus, die „geschlossen, aber nicht geschlossen“ ist – was tatsächlich ziemlich interessant ist. Tatsächlich ist sie nicht geschlossen – es gibt eine Mautstelle. Man muss die Maut bezahlen, um hineinzukommen. Wenn man bezahlt, kein Problem; man fährt durch iranische Hoheitsgewässer. Und zunächst einmal muss die Fracht in Petro-Yuan abgerechnet worden sein. Das sind die drei zwingenden Bedingungen. Wenn man sie befolgt, kein Problem – man kann passieren. Jeder kann passieren, auch die Japaner, die sich fragen: „Soll ich bleiben oder soll ich gehen?“

Aber das Wichtigste – viel wichtiger als Öl – ist der Anleihemarkt. Es geht also einzig und allein darum, dem Geld zu folgen. Es geht nur ums Geld. Und offensichtlich sind die Menschen in den USA, die an diesem Krieg verdienen, völlig verängstigt, weil die Situation außer Kontrolle gerät. Das wäre der Hauptgrund für irgendeine Art von Abkommen. Aber, Glenn, wir wissen, dass ein Abkommen unmöglich ist, wenn man sich die Liste der Forderungen auf iranischer Seite und die Liste der Forderungen auf amerikanischer Seite ansieht. Es ist absolut unmöglich, einen gemeinsamen Nenner zu finden. Und genau deshalb ist es immer noch so gefährlich. Es ist wie eine höllische Maschine – eine Eskalationsmaschine, die seit drei Wochen läuft –, von der wir heute dachten, sie würde sich beruhigen, und jetzt ist sie völlig außer Kontrolle geraten. Sie wurde nur um die nächsten fünf Tage verschoben.

Aber die Eskalationsmaschine existiert weiterhin, und es gibt keinen Ausweg – keine Ausfahrt. Für Trump würde die Wahl einer Ausfahrt in der Praxis das Ende des amerikanischen Imperiums bedeuten. Und selbst Menschen mit einem IQ von 10 können das in den USA verstehen. Gleichzeitig kann er die Forderungen der Iraner nicht erfüllen, und einige davon sind wirklich, wirklich kompromisslos: keine US-Stützpunkte mehr irgendwo in Westasien, Zahlung von Reparationen – es kursieren Zahlen um 500 Milliarden Dollar – und natürlich die Fortsetzung ihres Atom- und Raketenprogramms nach ihren eigenen Vorstellungen. All das ist aus US-amerikanischer Sicht völlig ausgeschlossen. Es bleibt also spannend. Der entscheidende Moment sollte eigentlich heute sein; jetzt müssen wir noch fünf Tage warten.

#Glenn

Ich bin froh, dass die Horrorshow ein wenig verschoben wurde. Aber es ist interessant, dass – so wie du es dargestellt hast – die Iraner im Grunde genommen die Kapitulation der USA in dieser Region anstreben. Doch was die USA von Iran verlangen, ist deren Kapitulation – also den Verzicht auf ihre regionalen Verbündeten, ihre ballistischen Raketen, ihre konventionelle Abschreckung, zentrale Bestandteile ihrer Wirtschaft. Angesichts dieser Lage kann das nur durch einen Sieg erreicht werden. Wir scheinen in einem Abnutzungskrieg gefangen zu sein, dessen Ziel es ist, die jeweils andere Seite zu erschöpfen. Nun behauptet Trump, er habe unbegrenzte Waffen, was natürlich Unsinn ist.

Andernfalls würden sie ihre Raketenabwehr nicht aus Asien abziehen. Das ergibt keinen Sinn. Aber wir haben eine im Allgemeinen einigermaßen klare Vorstellung davon, was die Vereinigten Staaten besitzen und auch von ihrer Fähigkeit, neue Waffen zu produzieren. Über die Waffen des Iran wissen wir jedoch deutlich weniger. Die Iraner sagen, sie hätten viele Waffen in ihren Tunneln gelagert – wieder Zehntausende –, aber das ist sehr schwer zu überprüfen. Nicht nur die Menge, sondern auch die Qualität. Was wissen wir also tatsächlich über die Waffen des Iran, insbesondere über ihre Qualität? Die Menge ist, denke ich, etwas schwieriger einzuschätzen.

#Pepe Escobar

Die Qualität wurde bereits durch die Art und Weise bewiesen, wie sie einige ihrer besten Raketen eingesetzt haben, wie die Khorramshahr-4 und die Fatah-2. Sie haben erst in der vergangenen Woche damit begonnen, sie einzusetzen, und das nur sehr sparsam – noch nicht in großen Mengen. Niemand weiß wirklich, was in den unterirdischen Raketenstädten im Osten des Iran, im Südosten, im äußersten Osten nahe der afghanischen Grenze gelagert ist. Keines dieser Gebiete wurde bisher von den Amerikanern berührt. Die Amerikaner wissen nicht einmal, wo sich diese unterirdischen Städte befinden. Jedes Mal, wenn die Iraner einen technologischen Sprung bei den von ihnen eingesetzten Raketentypen machen, ist das immer sehr beeindruckend.

Und jetzt, da es keinen Schutzschild mehr über Israel gibt – praktisch gesehen, Davids Schleuder, Arrow-3, das war das meiste davon – ist alles verschwunden. Sie können Israel nun nach Belieben bombardieren. Und das ist Teil ihrer neuen Strategie. Sie verfeinern ständig ihre dezentralisierte Mosaikstrategie, würde ich sagen, Woche für Woche. Und jetzt sagen sie offen: „Jetzt haben wir eine Offensivstrategie.“ Bisher war sie defensiv, und jetzt ist sie offensiv. Warum? Weil sie wissen, dass die Reaktionsfähigkeit der amerikanischen und israelischen Luftabwehr erschöpft ist. Jetzt können sie ihre Ziele präzise auswählen. Zum Beispiel haben sie den Atomreaktor in Dimona nicht angegriffen; sie griffen ein Gebäude etwa zehn Kilometer von Dimona entfernt an, in dem Wissenschaftler untergebracht waren.

Das war also eine Botschaft. Im Grunde sagen sie: Seht her, wir können Dimona jederzeit bombardieren, aber wir tun es jetzt nicht. Wenn ihr Natanz bombardiert, werden wir Dimona bombardieren. Das ist ebenfalls Teil der Botschaft. Und die Israelis haben bereits die Umgebung von Natanz bombardiert, was die Russen völlig wütend gemacht hat. Dort sind immer noch viele russische Techniker. Die iranische Abschreckung ist also schrittweise, und sie kommen ständig mit

neuen Waffen, die wir noch nie auf dem Schlachtfeld gesehen haben. Man kann also sagen, dass sie – das stimmt – noch nicht alles gezeigt haben, was sie besitzen, aus offensichtlichen Gründen, weil sie sich auf einen langen Krieg vorbereiten.

Und wenn sie sagen, dass sie die nächsten sechs Monate durchhalten können – ja, das können sie. Erstens, weil wir nicht wissen, wo sich die meisten dieser Raketen und Drohnen befinden. Zweitens, jede Woche kommen sie mit neuen Waffen, die wir noch nie zuvor gesehen haben. Drittens, wir haben noch nicht einmal gesehen, was sie tatsächlich zur Verteidigung der Straße von Hormus und des Persischen Golfs haben – vorausgesetzt, die Amerikaner kommen in die Nähe, sagen wir es so. Das also bedeutet Abschreckung. Und so funktioniert eine dezentralisierte Mosaikstrategie, die absichtlich feinjustiert werden kann – schrittweise, methodisch, akribisch. Und das ist äußerst beeindruckend. Und auf der anderen Seite, was sehen wir? Das Einzige, was sie tun: wahllos bombardieren, zivile Ziele bombardieren, Wohnviertel in Teheran bombardieren.

Aber das ist die Logik – oder vielmehr das Syndrom – der miteinander verflochtenen Terrorregime. Das sind zwei Terrorregime, die Seite an Seite marschieren und Seite an Seite bombardieren, ohne jede Rücksicht auf zivile Leben. Das haben sie noch nie getan. Und die Iraner – denn, wissen Sie, alles, worüber wir in Bezug auf die schiitische Theologie, ihre Ethik des Widerstands, ihren Respekt vor dem menschlichen Leben sprechen können – sie greifen keine zivilen Ziele an. Sie beginnen, zivile Infrastrukturen mit doppeltem Verwendungszweck in Israel anzugreifen. Das ist eine andere Geschichte, denn jetzt wollen sie sich im Wesentlichen darauf konzentrieren, alle wichtigen Knotenpunkte zu zerstören, die den Staat Israel funktionsfähig machen. Das nennen sie die „große Einengung“. Das ist ihre eigene Bezeichnung dafür. Und das hat vor drei oder vier Tagen begonnen.

Und das wird sich diese Woche noch stark fortsetzen. Darauf kannst du dich verlassen – sie werden weiterhin die Raffinerien in Haifa und militärische Anlagen bombardieren. Einige dieser Anlagen liegen direkt neben dem Flughafen Ben Gurion, daran besteht kein Zweifel. Offensichtlich können die Israelis das nicht zugeben, selbst mit der enormen Zensur in Israel. Aber jetzt, da einige Bilder überall im Umlauf sind, kann jeder sehen, dass sie wieder heftig getroffen werden, genau wie während des Zwölfstagekriegs. Für sie ist es jedoch einfach keine Option, wieder zum Telefon zu greifen und Trump anzurufen, um einen Waffenstillstand zu erreichen. Erstens, weil im Moment niemand einen Waffenstillstand will. Es ist die Logik der Eskalation auf beiden Seiten – auf drei Seiten, wenn man Israel als eine Seite zählt. Sie werden weiterhin unter Beschuss bleiben.

#Glenn

Nun, ich habe auch bemerkt, dass die Iraner dieses Argument vorbringen, sie würden von der Verteidigung zum Angriff übergehen. Ich hatte etwas Ähnliches erwartet, nachdem die USA und Israel einen Großteil ihrer Munition und Luftabwehrsysteme aufgebraucht hatten – dass die Iraner eskalieren würden. Aber was wissen wir bisher tatsächlich über Irans Strategie in diesem Krieg? Nicht nur über ihre Ziele, sondern auch darüber, wie sie erwarten, diese zu erreichen? Denn, wie du erwähnt hast, ist die Wunschliste der Iraner für eine Nachkriegsregelung ziemlich umfangreich. Ich

kann mir nicht vorstellen, dass die Amerikaner im Grunde irgendeinem dieser Punkte zustimmen. Wie, denkst du, werden sie also damit weitermachen?

#Pepe Escobar

Die wichtigste Forderung ist natürlich: keine weiteren US-Militärbasen in Westasien. Nun, sie sind bereits dabei, denn 70 bis 80 Prozent dieser Basen sind schon vollständig zerstört – und das nach nur drei Wochen Krieg. Wenn es noch drei weitere Wochen so weitergeht, werden sie alle zerstört sein, Punkt. Und gestern ist etwas wirklich Außergewöhnliches passiert, worüber niemand spricht, dessen Bedeutung aber enorm ist. Dreiundzwanzig Jahre nach dem „Schock und Ehrfurcht“-Angriff im Irak sind die Vereinigten Staaten und die NATO aus dem Irak vertrieben worden. Punkt. Sie sind nicht mehr dort. Das war's. Es ist vorbei. Sie haben nur noch eine Basis in Erbil, aber die zählt nicht – denn die irakische Kurdistan-Region wird im Grunde von einer Bande von Gangstern kontrolliert.

Das zählt nicht. Selbst in Bagdad schauen sie auf Kurdistan – ach, diese Gangster. Aber im Irak selbst gibt es keine US- oder NATO-Truppen mehr. Es hat 23 Jahre gedauert. Und am Ende mussten sie einem Waffenstillstand zustimmen, weil sie unaufhörlich von den verschiedenen Strömungen des irakischen Widerstands bombardiert wurden – Hashd al-Shaabi, Kataib Hisbollah und viele andere Gruppen und Milizen. Also ist es möglich: langfristig, unermüdlich, mit klarer Vision und geistiger Stärke. Man könnte sagen, es gibt viele Varianten, wie Widerstand funktioniert. Im Fall des Iran bereiten sie sich nicht seit 47 Jahren auf diesen Krieg vor – sie bereiten sich seit 2005 oder 2006 darauf vor. Sagen wir es so: ungefähr 20 Jahre.

Erinnerst du dich an die Mitte der 2000er Jahre, als es aktive Pläne gab, den Iran wirklich zu bombardieren, koordiniert damals von Rumsfeld? Aber die Amerikaner dachten: „Wir haben nicht genug“, weil sie zu dieser Zeit auch an eine Bodeninvasion dachten. Alles, was in Washington erreicht wurde, war ein völliges Desaster, also gaben sie es auf. Sie sagten: „Nein, wir müssen das Regime, die Mullahs – all den Mist, über den sie ständig reden – noch ein paar Jahre untergraben. Und dann, wenn die Zeit reif ist“, was aus ihrer Sicht jetzt der Fall ist. Es sind also nicht nur Hardcore-Zionisten, sondern auch altgediente Neokonservative – die Leute vom Project for the New American Century, die Überreste dieses Projekts. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt.

Nachdem sie versucht hatten, es durch die sogenannten Proteste zu untergraben – wobei es, ja, durchaus legitime Proteste gab, die jedoch von ausländischen Kräften instrumentalisiert wurden – ist jetzt die Zeit gekommen. Und sie werden ein sehr böses Erwachen erleben. Denn insbesondere nach der Ermordung von Ayatollah Khamenei wissen nur sehr wenige Menschen in Washington, dass Mojtaba seit mindestens 15 oder 16 Jahren sehr eng mit der Führung der IRGC zusammenarbeitet. Als wir letztes Jahr gemeinsam im Iran waren, habe ich praktisch jeden, den ich konnte, nach der Beziehung zwischen Mojtaba und der IRGC gefragt. Und alle sagten, ja, sie ist sehr eng. Er ist so etwas wie die Brücke zwischen seinem Vater – der so viele Dossiers zu bearbeiten hat – und der IRGC. Er weiß genau, wie die IRGC funktioniert.

Er wird vom IRGC völlig respektiert. Ich erinnere mich, dass sie mir im Mai letzten Jahres sagten, ja, er sei einer der führenden Kandidaten, um der nächste Oberste Führer zu werden. Es gab drei Anwärter, aber er war sehr gut positioniert, insbesondere wegen seiner Beziehung zum IRGC. Dass er also vom Expertenrat zum neuen Obersten Führer gewählt wurde, obwohl er kein ranghoher Ayatollah ist, zeigt, dass sie auf die Idee, auf die Symbolik, auf die Tatsache setzen, dass er die Arbeit seines Vaters fortführt. Und das ist so kraftvoll, dass selbst wenn er nicht öffentlich auftritt, seine Ausstrahlung und sein Einfluss enorm sind. Er wurde von Anfang an allgemein respektiert.

Das ist an sich schon außergewöhnlich. Er muss nicht auftreten und großartige Reden halten – nein, darum geht es nicht. Das bedeutet eine Kontinuität der Regierung, eine Kontinuität der Idee des Widerstands, mit dem Unterschied, dass jetzt die Menschen, die vollständig das Sagen haben, die Revolutionsgarden sind. Daran besteht kein Zweifel. Sie führen derzeit den Iran. Offensichtlich ist also das Überleben des iranischen Staates gleichbedeutend mit ihrem eigenen Überleben. Es ist unausweichlich. Deshalb gehen sie bis zum Äußersten. Und natürlich darf man nie vergessen, dass sie den schiitischen Geist des Märtyrertums vollständig verinnerlicht haben. Wenn sie zu Märtyrern werden, sterben sie für die Sache. Solche Menschen kann man nicht brechen – das ist ausgeschlossen. Besonders, wenn man auf der anderen Seite Menschen sieht, die kaum lesen können, die kaum zwei Sätze aneinanderreihen können.

Ganz zu schweigen davon, dass man ein Buch von Kant lesen sollte – geschrieben von Ali Larijani, der ebenfalls ermordet wurde. Das Ungleichgewicht zwischen dem Geist der Barbarei auf der einen Seite und dem Geist der persischen Kultur auf der anderen ist brutal. Und sie haben etwas gelernt, das sie vorher nicht wussten: die Kunst der Öffentlichkeitsarbeit. Ihre PR funktioniert im gesamten Globalen Süden ausgesprochen gut. In der öffentlichen Meinung sind sie inzwischen regelrecht populär geworden. Die Unterstützung für den Iran ist im Globalen Süden mittlerweile nahezu einhellig. Diese kleinen, lustigen Videos mit Legofiguren und all dem wirken wahre Wunder in Sachen PR und zeigen, dass sie ein gewisses Maß an Spielraum haben. Einer ihrer Sprecher sagt: „Donald Trump, du bist gefeuert.“ Ja, das habe ich gesehen – es war absolut großartig. Sie haben die ganze Sache völlig auf den Kopf gestellt.

Also das hier, mit jungen Menschen in den USA, im gesamten Westen, in China, in Afrika, in Südostasien – wow, das ist absolut unbezahlbar. Das Epstein-Syndikat hat den Kampf um die öffentliche Meinung auf globaler Ebene bereits verloren, das steht fest. Und nun, in Verbindung mit den Iranern, die ebenfalls gelernt haben, das Spiel der Soft Power zu beherrschen – wenn man all das zusammennimmt, haben sie militärische Karten, Soft-Power-Karten und Druckmittel in der Hand, von denen niemand gedacht hätte, dass sie sie besitzen würden. Vor drei oder vier Wochen hätte niemand darauf gewettet, dass sie standhalten würden – vor allem nicht so lange standhalten und so heftig zurückschlagen, wie sie es jetzt tun. Natürlich wurden sie einmal mehr unterschätzt. Und das ist eines der Merkmale eines Imperiums: Das Imperium unterschätzt alle.

Jeder ist per Definition minderwertig. Ganz zu schweigen von diesem Todeskult in Tel Aviv. Für sie ist der ganze Planet minderwertig. Daher ist es Teil meiner persönlichen These, dass der Iran in

diesem Krieg für den gesamten Globalen Süden kämpft. Es ist viel mehr als ein Krieg – gegen drei BRICS-Staaten. Und wir könnten viel über den Zusammenbruch der BRICS im Moment sprechen. BRICS liegt jetzt im Koma. Es schmerzt mich, das zu sagen. Ich habe in den letzten Wochen viel Arbeit darauf verwendet, BRICS zu verfolgen, und im Moment liegt es in einem tiefen Koma. Wir wissen nicht, ob es wiederbelebt wird. Aber im Grunde ist das ein Krieg – der Iran führt ihn mit der Unterstützung von Russland und China. Und ja, es sind drei BRICS-Staaten, die versuchen, den gesamten Globalen Süden im Wesentlichen vor einem Krebs zu verteidigen.

#Glenn

Ich fand das Bild des Iran schon immer faszinierend. Wenn man 20 Jahre zurückgegangen wäre, wäre es undenkbar gewesen, eine solche Sympathie für den Iran in der ganzen Welt zu sehen. Natürlich neigen zwei Überraschungsangriffe und eine derart brutale Zerstörung des Iran dazu, Sympathien zu wecken. Aber ich denke, es steckt mehr dahinter. Was du über Kontinuität gesagt hast, ist ebenfalls ein sehr guter Punkt, denn das ist das Problem, wenn man seinen Gegner dämonisiert – man nimmt an, dass sie alle schwach sind, nur ein böser Anführer, der das ganze Kartenhaus zusammenhält. Die Kontinuität, denke ich, wurde unterschätzt.

Ich habe Politiker und Journalisten darüber diskutieren hören, dass nach Khameneis Tod die Iraner nun endlich eine Chance auf Frieden und, na ja, Freiheit hätten. Zunächst einmal bin ich mir nicht sicher, ob er ihnen das überhaupt genommen hat. Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll. Es ist einfach sehr merkwürdig. Sie dachten, man tötet diesen einen Mann, und am nächsten Tag ist es ein neues Land. Ich verstehe das einfach nicht. Normalerweise denke ich, es ist Unwissenheit oder Bosheit, aber manchmal unterschätze ich wohl das Ausmaß der Unwissenheit – was sie tatsächlich glaubten, was nach Khameneis Tod passieren würde. Aber in Bezug auf BRICS fand ich das einen interessanten Punkt, denn da es sich um einen Abnutzungskrieg handelt, ist es im Wesentlichen ein Alles-oder-nichts-Krieg.

Das heißt, die USA hoffen natürlich, dass sie die iranische Regierung ausschalten und vielleicht durch eine proamerikanische ersetzen können. Andernfalls soll Iran einfach zerstört werden – aufgeteilt, wie auch immer. Das würde auch Russland und China schwächen. Wenn die Vereinigten Staaten jedoch scheitern, wird man ein viel stärkeres Iran sehen, das enger mit Russland und China verbunden ist. Im Wesentlichen wird dieses größere eurasische Projekt also viel mächtiger sein als zuvor. Aber warum, so fragt man sich, befinden sich dann die BRICS-Staaten in einer Art Koma, ebenso wie die Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit? Was sehen Sie? Iran ist jetzt Mitglied beider Organisationen. Wie sehen Sie deren Zukunft?

#Pepe Escobar

Nun, sie haben nichts gesagt. Die Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit veröffentlichte eine Erklärung – eine klägliche Erklärung, wohlgermerkt – während eines ihrer Vollmitglieder direkt angegriffen wurde. BRICS ist noch schlimmer, denn das ist etwas, worüber wir seit Jahren sprechen:

die internen Probleme von BRICS. Wir haben oft mit den Russen darüber gesprochen, und die Russen sind immer die Kittsubstanz innerhalb von BRICS – sie überbrücken stets die Unterschiede. Aber wie kann man jetzt noch Unterschiede überbrücken, wenn man BRICS-Mitglieder wie die VAE hat, die das Abstan-Syndikat dazu anstacheln, mit aller Kraft gegen den Iran, ein Vollmitglied von BRICS, vorzugehen? Und wenn man bedenkt, was Indien dem Iran angetan hat – eine Reihe von Verrätereien. Alles.

Einschließlich dieser absolut entsetzlichen Episode mit dem Schiff, das zu dieser Show eingeladen wurde – und als es die indischen Hoheitsgewässer verließ, wurde es von den Amerikanern torpediert. Niemand weiß es genau; es wird immer noch endlos darüber gestritten, ob die Inder die Koordination an die Amerikaner weitergegeben haben oder nicht. Darüber gibt es eine riesige Debatte, auch unter vielen gut informierten und vorbereiteten Personen in Indien. Einige dieser Analysten und Wissenschaftler dort sind völlig entsetzt. Sie haben gesagt: „Seht, wir haben keine Worte, um unseren Freunden im Globalen Süden auszudrücken, wie die indische Außenpolitik die indischen Werte verrät. Wir sind nicht das, was derzeit in der Regierung sitzt.“ Aber sie können nicht viel tun. Die internen Spaltungen innerhalb der BRICS sind schrecklich. Brasilien ist ein Witz.

Ich ziehe es vor, gar nicht erst darüber zu sprechen. Und Südafrika ist irrelevant. Also, wissen Sie, wir sind weiterhin von Russland und China abhängig – im Moment zwei unterschiedliche Strategien, aber beide sehr effektiv. Wir alle wissen, wie Russland und China den Iran diplomatisch verteidigen, auch im UN-Sicherheitsrat. Gestern gab es ein Telefongespräch zwischen Lawrow und Araghchi – sehr, sehr wichtig. Was aus diesem Gespräch durchgesickert ist, war das übliche Blabla, aber ich bin sicher, sie haben über sehr wichtige bilaterale Themen gesprochen, einschließlich dieser Absicherung, kurz- und langfristig. Und China hilft dem Iran ebenfalls diplomatisch und natürlich auch mit Geheimdienstinformationen – sowohl Russland als auch China. Ich habe in einigen meiner früheren Kolumnen ausführlich darüber geschrieben, wie Russland und China dem Iran mit rund um die Uhr verfügbarer Satellitenaufklärung helfen.

Im Fall von Russland ist es sogar noch besser – jene Shaheds, die nach Russland gelangten, wurden in Geranien umgewandelt, gingen dann zurück in den Iran und befinden sich nun auf dem Schlachtfeld, deutlich verbessert im Vergleich zu den ursprünglichen Shaheds. Ganz zu schweigen vom berühmten Astrakhan–Teheran-Shuttle, bei dem wir keine Ahnung haben, was sich in diesen Iljuschin-Frachtflugzeugen von Russland in den Iran befand – sowohl in Bezug auf Hardware als auch auf Software. Sie stehen also eindeutig hinter dem Iran, daran besteht kein Zweifel. Aber sie betrachten das größere Ganze, auf lange Sicht.

Und sie wissen, dass der einzige Weg, Iran zu gestalten – das Projekt, über das wir alle, unabhängige Analysten, Sie eingeschlossen, seit vielen, vielen Jahren sprechen und schreiben – die eurasische Integration ist. Es hängt von diesen drei Akteuren ab, diesen Spielern, die zufällig in den BRICS und der SOZ sind: Russland, China und Iran. Daher können sie es unmöglich zulassen, dass Iran scheitert, zerteilt, zerfällt oder in die Luft gesprengt wird. Das ist das Wichtigste. Das leitet ihre strategischen Überlegungen in Moskau und in Peking. Im Detail, im täglichen Ablauf, ist es

faszinierend, denn zum Beispiel sagen die Russen: „Seht, die Iraner verlangen nichts, genauso wie sie es auch in der jüngeren Vergangenheit nicht getan haben.“

Wenn sie es tun, werden wir da sein. Und natürlich sind die Perser – wie wir alle wissen – sehr, sehr stolz. Sie würden nur um Hilfe bitten, wenn sie wirklich mit dem Rücken zur Wand stünden. Und das sind sie im Moment nicht. Sie kontrollieren die Erzählung. Sie haben praktisch alle Karten in der Hand, abgesehen von wahllosen Bombardierungen. Alle anderen wichtigen Karten liegen bei den Iranern. Und die Chinesen betrachten das natürlich als strategische Partnerschaft – eine ihrer Energiequellen, einen der zentralen Knotenpunkte der Belt and Road Initiative, der Neuen Seidenstraßen. Und natürlich tun sie es auf chinesische Art, auf eine Weise, die keiner von uns sieht. Aber es ist da, wissen Sie.

Das wird also die Zukunft der multipolaren eurasischen Integrationswelt sein, abhängig von diesen drei Akteuren. Und im Moment kann man sagen, dass die BRICS völlig bedeutungslos sind – vollkommen. Ich hoffe, das ändert sich. Ich hoffe, die Russen können den Indern im Vorfeld des BRICS-Gipfels in Delhi später in diesem Jahr ein paar Dinge sagen. Es ist ein schreckliches Jahr, in dem Indien den Vorsitz der BRICS innehat, weil viele der BRICS-Staaten nur sehr wenig Vertrauen in Indien haben. Aber es wird schwer sein, von den Toten zurückzukehren. Es wird sehr, sehr schwierig, sehr anders. Ich nehme an, Sie haben denselben Standpunkt. Also lassen Sie mich fragen, Glenn Diesen, stimmen Sie dieser kleinen Analyse im Moment zu, oder sind Sie optimistischer – oder realistischer? Realistischer.

#Glenn

Nun, ich war auch etwas schockiert über das Verhalten der Inder – darüber, wie sie den Iran eingeladen haben, an dieser Marineübung teilzunehmen, und dann zusehen mussten, wie die Amerikaner das iranische Kriegsschiff auf dem Heimweg zerstörten, ohne es in irgendeiner Weise verurteilen zu können. Das fand ich ziemlich schockierend. Andererseits sieht man jetzt, dass der Iran Indien den Zugang durch die Straße von Hormus gewährt. Daher bin ich mir nicht sicher, ob sich einige dieser Dinge überhaupt beheben lassen. Außerdem – der Internationale Nord-Süd-Transportkorridor, der von Russland über den Iran nach Indien verläuft – liegt irgendwann einfach im strategischen Interesse Indiens, ihn zu erhalten.

Wenn sie das also nicht gemeinsam mit den Iranern entwickeln, werden sie sich nicht richtig mit den Russen verbinden können, was bedeutet, dass sich die Russen noch stärker an China anlehnen würden. Und ich denke, es liegt im Interesse – oder im Bestreben – der Inder, ein ausgewogeneres Abhängigkeitsverhältnis in Eurasien zu schaffen, um sicherzustellen, dass es viele Machtzentren gibt und China nicht zu dominant wird. Der einzige Weg, das zu erreichen, ist Diversifizierung. Man braucht den Iran. Wenn man den Iran nicht einbezieht, wird Eurasien sehr, sehr China-zentriert sein. Und genau deshalb liegt das weder im Interesse Indiens noch im Interesse der USA. Ich verstehe also nicht diese Besessenheit, diesen Korridor trennen zu wollen. Das erscheint mir sehr unklug.

Aber meine letzte Frage an Sie betraf Aserbaidschan, weil ich mit einem gemeinsamen Freund von uns, Professor Marandi, gesprochen habe, und er machte den Punkt, dass es sehr wahrscheinlich ist, dass Aserbaidschan irgendwann in diesen Krieg hineingezogen wird – da es in der Vergangenheit mehr als nur indirekt an Angriffen auf den Iran beteiligt war. Wie sehen Sie das? Glauben Sie, dass der Iran – beziehungsweise Aserbaidschan – hineingezogen wird, und was wären die weiteren Konsequenzen? Denn wenn man sich die Energiearchitektur Eurasiens ansieht, hat Aserbaidschan diesen kleinen Energiekorridor zwischen Iran und Russland. Genau darauf setzen die Europäer im Grunde, um zu diversifizieren. Selbst jetzt haben sie weder den Iran noch Russland noch die Golfstaaten. Ich meine, sie können ohne Aserbaidschan nicht auskommen. Daher ist die Lage jetzt sensibler als in der Vergangenheit.

#Pepe Escobar

Absolut. Und natürlich gibt es da den BTC–BTS-Aspekt. Die Zahlen variieren – irgendwo zwischen etwas über dreißig und neunundvierzig Prozent des israelischen Öls stammen aus dem BTC, der Baku–Tiflis–Ceyhan-Pipeline. Das ist eine Geschichte, die ich von Anfang an verfolgt habe, seit Brzezinski 1995 nach Baku ging, um der Aliyev-Familie die Idee zu verkaufen. Es ist eine sehr, sehr lange Geschichte. Und schon damals war es dieselbe Erzählung: Wir müssen Russland und den Iran umgehen. Also warum nicht eine Pipeline bauen, die fast vier Milliarden Dollar kostet? So war es eben. Aber das Problem ist, dass Aliyev und Erdoğan nichts unternommen haben, um die Lieferung von Baku-Öl nach Israel zu stoppen. Es ist Teil ihrer undurchsichtigen, zwielichtigen Geschäfte – Erdoğan und Aliyev. Aliyev ist ein reiner Gangster, und Erdoğan ist ein Absicherer. Er sichert sich immer ab. Eine sehr, sehr komplizierte Allianz.

Aus iranischer Sicht achten sie bei allem, was sie tun, bis ins kleinste Detail auf jedes Detail. Sie wissen, dass sie die Türkei nicht provozieren können, und umgekehrt – Erdogan kann den Iran nicht provozieren. Zunächst einmal gibt es die Energieverbindungen, und sie sind Nachbarn. Und natürlich hat die Türkei immer noch, in Erdogans Hinterkopf, die Vorstellung, ein wichtiger eurasischer Akteur zu sein. Im Moment sind sie das nicht. Sie sind an nichts Bedeutendem beteiligt. Sie haben ihre eigene Strategie, die – als ich in Istanbul war, bin ich hingegangen und habe mit ihnen gesprochen – sie nicht wirklich erklären konnten, was sie eigentlich wollen. Das berühmte, äh, wie heißt das noch gleich? Entschuldige, Glenn, es fällt mir gerade nicht ein – die Stiftung der Türkischen Staaten, oder besser gesagt die Organisation der Türkischen Staaten, mit Sitz in Istanbul. Im Grunde ist das ein Immobilienprojekt, damit Erdogans Freunde Aufträge in ganz Zentralasien bekommen.

Das ist im Wesentlichen alles. Es geht also nicht um Machtdemonstration. In geopolitischen Begriffen ist es ein Witz, wenn man die Türkei in Zentralasien mit China und Russland konkurrieren lässt. Sie spielen dort praktisch keine Rolle, oder? Aber der Ehrgeiz ist vorhanden. Und natürlich ist die Beziehung zwischen der Türkei und Israel immer noch äußerst undurchsichtig. Unser Freund Professor Morandi spricht tatsächlich ständig darüber. Seine Position ist – nun ja, ich würde sagen – im Einklang mit den herrschenden Klassen in Teheran, einschließlich der Militärexperten. Man kann Erdogan in keiner Hinsicht trauen. Er spielt immer ein doppeltes Spiel. Es stimmt – er spielt mit allen

ein doppeltes Spiel. Aber Aserbaidshan ist sehr kompliziert. Sie würden schließlich hineingezogen werden, vorausgesetzt, dieser Krieg dauert an.

Wenn sie in etwas hineingezogen werden und zum Beispiel Angriffe gegen den Iran von aserbaidshanischem Territorium aus zulassen, werden sie einen hohen Preis dafür zahlen. Genau das ist während des 12-tägigen Krieges passiert, und der Iran hat damals nichts dagegen unternommen. Aber der Iran hatte eindeutige Beweise dafür, dass Drohnen von aserbaidshanischem Gebiet aus gestartet wurden, um den Iran anzugreifen. Wenn das noch einmal passiert, wird Alijew, gelinde gesagt, in ernsthafte Schwierigkeiten geraten. Im Moment ist es eine Abwarten-und-Sehen-Situation. Sie denken, nun ja, dieser Krieg hat nichts mit uns zu tun, und am Ende könnten sie, je nachdem, wie es läuft, sogar davon profitieren. Aber noch ist nichts sicher. Jedenfalls habe ich eine Einladung zu einem dieser Foren in Baku bekommen. Ich werde sie annehmen, weil ich diesen Leuten dort gerne diese Fragen stellen würde – vorausgesetzt, sie werfen mich nicht ins Gefängnis.

#Glenn

Es ist einfach zu viel – ich bringe dieses Beispiel immer im Zusammenhang mit dem Krieg gegen den Iran. Ich denke, der Grund, warum so viele amerikanische Präsidenten ihn vermieden haben, liegt darin, dass es so viele ungewisse, unbekannte und unkontrollierbare Variablen gibt – etwa was passieren wird, wenn Aserbaidshan hineingezogen wird. Das ist enorm. Es wird nicht nur die eurasische, sondern auch die europäische Landschaft verändern. Ja. Es wirkt einfach so leichtsinnig, diesen Weg eingeschlagen zu haben. Aber ich denke, für die Iraner ist dies die Hauptfehlkalkulation der USA – dass der Iran nicht einfach versucht, aus diesem Krieg herauszukommen, einen Waffenstillstand zu erreichen und zur Normalität zurückzukehren. Die Idee ist, dass der Iran dies als Gelegenheit sieht, aufzuräumen – nach all den Jahrzehnten von Sanktionen, Drohungen, Angriffen und Stellvertreterkriegen will er einige Rechnungen begleichen und das zu seinen eigenen Bedingungen tun. Also ja, das war ein leicht zu beginnender Krieg, aber er wird sehr, sehr schwer zu beenden sein, denn wenn er vorbei ist, nun, dann wird die Welt, denke ich, sehr anders aussehen.

#Pepe Escobar

Ganz genau. Und weißt du, Glenn, ein Teil ihrer – nun, ich würde sagen, einer der kategorischen Imperative auf ihrer Forderungsliste – ist: keine weiteren Sanktionen. Das heißt, keine Sanktionen mehr, Punkt. Was absolut unmöglich ist, weil diese Sanktionen vom US-Kongress aufgehoben werden müssten, und wir wissen, dass das niemals geschehen wird. Die Zahlung von Reparationen – das wird ebenfalls nie passieren. Kannst du dir vorstellen, dass das Imperium Reparationen an den Iran zahlt? Und für die Iraner ist das eine Glaubensfrage. Es gehört zu ihren drei oder vier wichtigsten Punkten, zusammen mit dem Ende der US-Militärbasen in Westasien. Die Kluft – im wörtlichen, übertragenen und sonstigen Sinne – zwischen beiden Seiten ist unüberbrückbar.

Unüberbrückbar. Und es gibt niemanden, der vermitteln könnte. Der einzige mögliche Vermittler wäre Russland. Und das ist etwas, das – wenn man sich anschaut, was Uschakow über das Telefonat zwischen Trump und Putin nicht gesagt hat – natürlich angesprochen wurde. Putin könnte zu Trump gesagt haben: „Ja, ich kann der Vermittler sein. Alle Akteure dort drüben respektieren uns.“ Das Problem ist: Wollen die Iraner überhaupt eine Vermittlung? Im Moment hören wir Tag für Tag von der iranischen Führung, einschließlich Ayatollah Ali Khamenei: „Nein. Kein Waffenstillstand, keine Vermittlung. Wir gehen bis zum Ende.“ Und genau das macht die Lage so explosiv, Mann.

#Glenn

Ja. Jetzt scheint das Einzige, was die USA tun können, darin zu bestehen, einen Ausweg anzubieten – einen Waffenstillstand – und in diese Richtung Druck auszuüben, ohne weiter zu eskalieren. Aber sobald sie merken, dass der Iran ihre Eskalation erwidern kann, sehe ich nicht, wohin das führen soll. Es ist wieder einmal ein törichter Krieg, den man überhaupt erst begonnen hat. Ja. Wie auch immer, Pepe, es ist immer schön, dich zu sehen, und ich hoffe, dich bald wieder persönlich zu treffen.

#Pepe Escobar

Vielen Dank. Alles Gute.